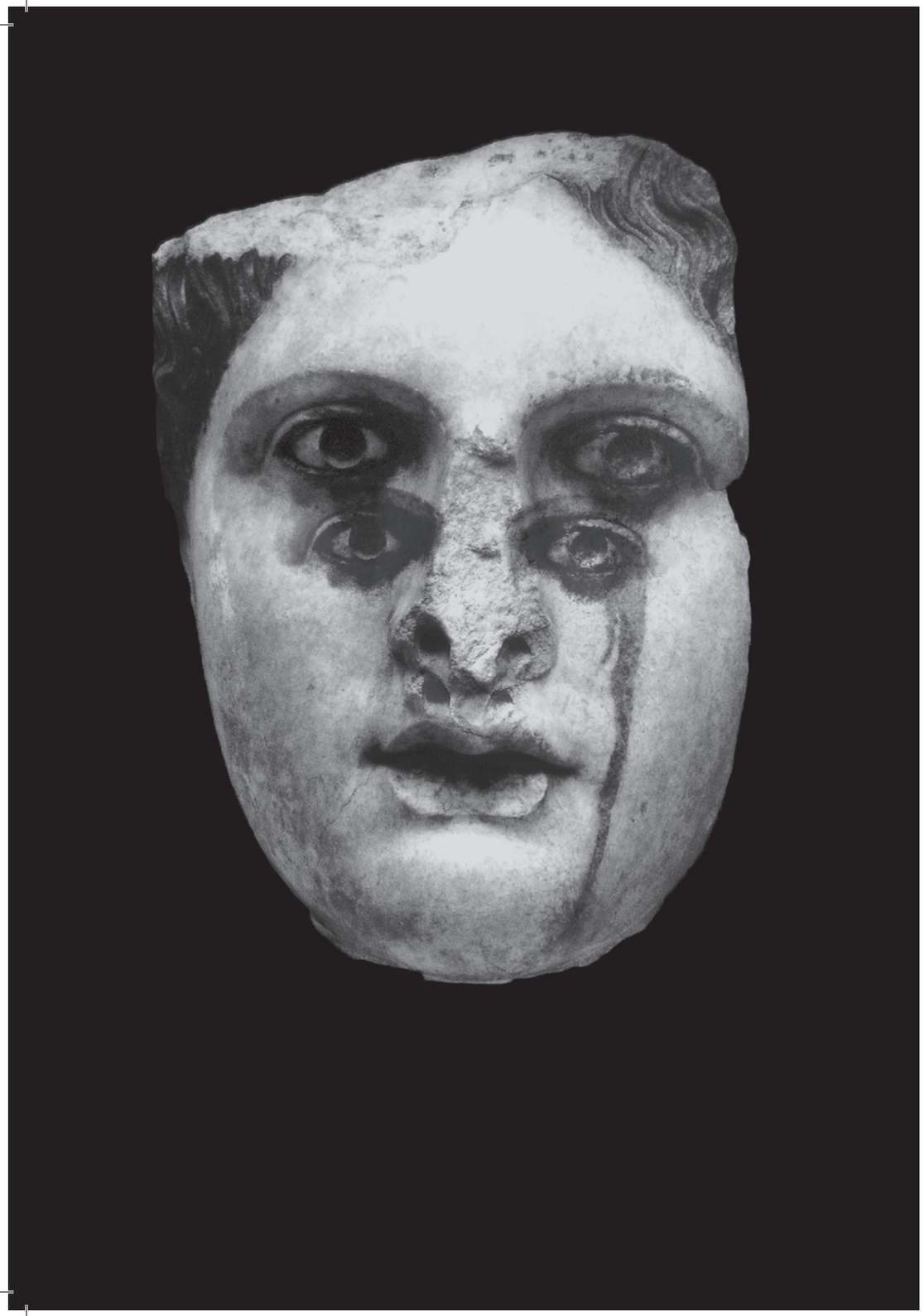




SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP & MARTIN EDER

BLACK HOLE

Premiere 25. Februar 2016
26.|27.|28. Februar 2016
20.00 Uhr **Sophiensæle**
Berlin

SOPHIEN
SÆLE



Leben wir heute nicht in einer Zeit des Untoten,
in der nicht nur das Geborensein,
sondern auch das Sterben unmöglich geworden ist?

Byung-Chul Han,
»Im Schwarm«

Wie trauern wir heute? Was für Rituale halten unsere Gesellschaften bereit, um mit Verlust umzugehen? Und was dürfen wir betrauern? Wie ist der Verlust eines Menschen zu betrauern, wie der großer Visionen? Wissen wir damit umzugehen?

Der Blick auf traditionellere Gesellschaften, auch die unserer eigenen Breitengrade, offenbart eine Vielzahl von (insbesondere Musik-) Ritualen, mittels derer man über lange Zeiträume von bis zu drei Jahren hinweg Hinterbliebene auffängt und offensiv trauern lässt. Die Form dieser Rituale ist sehr starr, beherbergt jedoch eine große Offenheit für das individuelle Leid. Die Idee, Trauer, Wut und alle damit verbundenen Gefühle, die man im Laufe der Trauer durchläuft, in der Gemeinschaft zu verarbeiten, ist sehr attraktiv. Jorgos Canacakis, ein deutsch-griechischer Trauertherapeut und ehemaliger Opernsänger, formulierte in seinem Standardwerk zur modernen Trauerverarbeitung am Beispiel der griechischen Klageweiber:

Das [zeitgenössische, neue] Ritual
müsste wie eine künstlerische Komposition sein,
alle unsere Sinne sollten angesprochen werden und die Möglichkeit
der Beteiligung und Mitwirkung erhalten.

Jorgos Canacakis,
»Ich sehe deine Tränen«



Canacakis' Ausspruch entwickelte sich in seiner Einfachheit und klaren Gerichtetheit zu einem wichtigen Anhaltspunkt für den Probenprozess zu BLACK HOLE. Alte Musiktrauerrituale aus Ländern wie Griechenland, Serbien, Georgien, oder auch Indonesien sowie jene westlich-christlicher Traditionen, man denke an das Requiem, wurden zum Gegenstand der Recherche, Transkribtion und Übertragung auf Streichinstrumente und Stimmen. Die ständige Auseinandersetzung mit dem Tod und Verlust, den wohl fast jeder schon einmal erfahren hat, führte schließlich die Grenzen dessen vor, was man in einem solchen Rahmen entwickeln, ja was man überhaupt begreifen kann. Wie etwas betrauern, wenn es nichts zu betrauern gibt, keinen Anlass, und – wie man im Probenprozess auch feststellen musste – keine langanhaltende, gewachsene rituelle Praxis? Der Tod ist, sei er an- oder abwesend, wohl die »metaempirische Tragödie« (Jankélévitch), das Unmögliche, dass nicht nur den Alltag, sondern auch das Denken übersteigt. Aber sind wir darin nicht wieder die entgeisterten, individualisierten Großstädter, die jede stärker ritualisierte Form des Zusammenlebens abgelegt haben, als die wir uns zu Beginn identifiziert hatten und einen Ausweg suchten? Wie also über sich hinauswachsen? BLACK HOLE ist ein Stück über diese Suche, über das Solistenensemble Kaleidoskop als musikalische Gemeinschaft.

~ Bastian Zimmermann ~





~ STRUKTUR REQUIEM UND MUSIKWERKE ~

Die folgende Listung zeichnet den Verlauf des Abends nach. Die Werke in der Reihefolge ihres Erklingens wurden hierzu mit den psychologischen Trauerstufen (»Transzyklen«) nach Canacakis und denen des Requiems verschränkt.

TRANSZYKLUS 1 /

Bewusstwerdung des inneren und äußeren Bewegtseins
Leere, emotionale und körperliche Labilität. Verwirrung, Verzweiflung, Hilflosigkeit, Gefühlschaos. Starre, Angst, Wut. Kontaktaufnahme zur Krise.

INTROITUS

Michael Rauter, Paul Valikoski, Johann Günther – Frames (2016 / UA)
Paul Valikoski – Introitus (2015 / UA)
György Ligeti – 2. Streichquartett: II. Sostenuto, molto calmo (1968)
Michael Rauter – Req (2016 / UA)
Varado, Kldis Simgera (unbekannt) [Georgisches Volkslied]

TRANSZYKLUS 2 /

Zeit der Inspiration und des kreativen Sprungs
Aufkommen von Szenen der Vergangenheit, Zukunftsvisionen, Halluzinationen, Wahnbildern. Innere Leere. Erste Versuche der kreativen Handlungen und der Expression. Bewusstwerdung der Unausweichlichkeit des Todes und der Nichtwiederholbarkeit des Schicksals.

KYRIE

Paul Valikoski – Hymn (2016 / UA)
Arvo Pärt – De Profundis für Männerchor, Schlagzeug ad.lib. und Orgel (1980) in Bearbeitung für Streicher von Michael Rauter (2016)
György Ligeti – 2. Streichquartett: III. Come un meccanismo di precisione (1968)
Johannes Ockeghem – Missa Caput: Kyrie (ca. 1440)

DIES IRAE

Michael Rauter – Rit (2016 / UA)
Iannis Xenakis – Ittidra für Streichsextett (1996)



TRANSZYKLUS 3 /

Selbstregulierung durch die Dynamik des schöpferischen Tuns
Wandlungsphase. Ringen um Ausdruck, Formung und Gestaltung. Umwandlung des Energie-potentials der Trauer in schöpferische Produkte. Der Trauernde taucht in tiefere Ebenen seines Gefühls und seines Körpers und durchlebt Momente von »Trance« und »Ekstase«.

OFFERTORIUM
SANCTUS & BENEDICTUS

James Tenney – Koan für Solo-Violine (1971)

TRANSZYKLUS 4 /

Stabilisierung und erneute Beziehung nach innen und außen
Festigung des seelischen Gleichgewichts. Zeit der Entspannung, des meditativen Verharrens. Ansammlung positiver Erinnerungen, Empfindungen der Erleichterung, der Annahme und des Verständnisses.

COMMUNIO / LUX AETERNA

Paul Valikoski – Outroitus (2016 / UA)

TRANSZYKLUS 5 /

Neuanfangen, Neuordnen, Neuorientieren
Bewusstwerdung der veränderten Situation. Hinwendung zum Alltäglichen.

Streichquartett Nr. 2 (II. & III.), Komponist: György Ligeti, © Schott Music, Mainz
De Profundis, Komponist: Arvo Pärt, © Universal Edition AG, Wien
Ittidra, Komponist: Iannis Xenakis, © Editions Salabert

Musik, Performance:

Solistenensemble Kaleidoskop
Violine: Rebecca Beyer, Mari Sawada, Daniella Strasfogel
Viola: Ildiko Ludwig, Yodfat Miron
Cello: Tilman Kanitz, Boram Lie
Kontrabass: Clara Gervais

Martin Eder, Lilli Moors, Michael Rauter, Bastian Zimmermann

Konzept: **Michael Rauter, Martin Eder, Bastian Zimmermann**

Szenische Umsetzung: **Bianca van der Schoot, Suzan Boogaerdt**
Ausstattung: **Martin Eder**
Dramaturgie: **Bastian Zimmermann**
Musikkonzept, Komposition: **Paul Valikoski, Michael Rauter**
Musikalische Mitarbeit: **Rebecca Beyer**
Klangregie: **Johann Günther**
Video: **Moritz Stumm**
Licht: **Jurgen Kolb, Dirk Lutz**
Bühnenbildassistenz: **Lilli Moors**
Einstudierung Chor: **Michael Geisler**

Technische Leitung: **Dirk Lutz**

Produktion: **Solistenensemble Kaleidoskop**
Michael Hohendorf, Volker Hormann, Lisa Mitschke, Anne Odoj, Rike Pietrzeniuk

Gestaltung: **Moritz Stumm**
Titelmotiv & Art Direction: **Martin Eder**
Programmheft: **Büro Bum Bum**

Dank: Team Sophiensæle, Berliner Festspiele, Matthias Engler

Eine Produktion von Solistenensemble Kaleidoskop in Koproduktion mit SOPHIENSÆLE.
Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds und des Regierenden Bürgermeisters von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten. Mit Unterstützung der Rudolf Augstein Stiftung.

HAUPTSTADTKULTURFONDS

be Berlin
Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Kulturelle Angelegenheiten

RUDOLF AUGSTEIN STIFTUNG

Medienpartner:

taz. die tageszeitung

ZITTY

Impressum:
V.i.S.d.P: Solistenenemble Kaleidoskop e.V.
Raabestraße 16, 10405 Berlin
1. Vorsitzender: Michael Rauter
Geschäftsführer: Volker Hormann
Redaktion: Michael Hohendorf, Volker Hormann

WWW.KALEIDOSKOPMUSIK.DE